

Berantwort: Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die kleinsten oder deren Raum 15 P., Neuanlagen 30 P.

## Aboonements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen diezeitliche ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinzialen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Fenster ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1,10 M., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsstellen eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1,05 M., monatlich 35 Pf. mit Bringerlohn 50 Pf.

Unser Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

## Das Ausland und die Wahlen.

Die deutschen Reichstagswahlen haben natürlich auch im Auslande eine eingehende Beurteilung erfahren und besonders die englischen und französischen Blätter beschäftigen sich fast ausnahmslos damit, wobei ganz allgemein das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen hervorgehoben wird. In England, wo man den Wahlpolitischen Fragen stets ein großes Interesse entgegenbringt, wird besonders auf die falsche Einteilung der Wahlkreise hingewiesen. Die meisten französischen Blätter zeigen eine mehr oder weniger ausgedehnte Schadenfreude über die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Der Pariser „Temps“ u. a. fragt sich, was Kaiser Wilhelm unternehmen werde, der mehr und mehr wie in einen Schraubstock von zwei Parteien eingeengt werde, die seiner Auffassung von dem deutschen Rechte gleichmäßig fremden und nach einer Seite hin im Internationalismus, gleichzeitig aber auch tief in der deutschen Nation wurzeln, das katholische Zentrum und die Sozialdemokratie. Der „Siedler“ urteilt anders: „Namentlich um dem wachsenden Einfluss des Sozialismus ein Gegengewicht zu schaffen, hat Wilhelm II., wie man sagen kann, sich in die Linie des Zentrums und dem Papste zu rüsten geworfen, auf die Gefahr hin, bei den protestantischen Zweidritteln der deutschen Nation Unzufriedenheit zu erregen.“ Der „Radical“ verweist ebenfalls auf das Zentrum als die Stütze des Kaisers hin, bemerkt jedoch: „Unsere Hoffnung jedoch und die Hoffnung aller, die ehrlich liberal gesinnt sind, ruht auf der tätigen und klugen Auffassung, welche die sozialistische Partei ausüben wird. Bei ihrer stetigen Erstärkung kann und wird sie der wahre Schiedsrichter über die kaiserliche Politik werden.“ Andere Blätter dagegen glauben nicht an das künftige „Schiedsrichteramt“ eines angeblich liberalen Sozialismus, sondern wünschen zwischen den Zeilen eine politische Krisis infolge von Unternehmungen des Machthabers gegen das allgemeine Wahlrecht. So die „Lantern“, die im übrigen den Sieg der deutschen Republik voraus sieht, während des monarchischen „Goulois“ sich freut, daß das deutsche Reich, das in den 1870er Jahren durch Bismarck in Frankreich die Errichtung der Republik gefordert habe, nun selbst von einer republikanischen Partei bejubelt werden. Die bezeichnendsten Neuuerungen enthält

indes das leitende Blatt der französischen Sozialdemokratie, die „Petite République“. Sie schreibt: Es ist ein stärkender Genuß für uns zu sehn, wie der Sozialismus in dem militärischen und kapitalistischen Deutschland ununterbrochen im Steigen ist. Die nicht-sozialistischen Demokraten aller Länder haben ebenfalls Grund, sich daran zu freuen, denn es kommt zu den schon sehr schätzbaren Bürgerschaften, die sie für den Frieden geschafft haben, eine neue hinzu. Die deutsche Sozialdemokratie ist ihrem Wesen nach und aus Parteiinteresse friedlich, und der kriegerische Thron Wilhelms II. wird an ihr ein unüberwindliches Hindernis finden. „Keinen Mann und keinen Soldaten“, das ist die stete Antwort auf die Forderungen von Geld und Mannschaften für das Heer. — Die französischen Sozialisten stimmen befürchtet für das Heer und alle andern Ausgaben der Landesverteidigung und für die koloniale Ausbreitung; wenn sie aber das deutsche Verhältnis beurteilen, so sagen sie: Ja, Bauer, das ist etwas anderes, und bieten alles auf, um den deutschen Michel zu überreden, die Rüstung abzulegen. Zu anerkennenswerter Objektivität beurteilt dagegen der „Standard“ die Verhältnisse also: Die Gefolgschaft des Herrn Bebel, sowie die radikalern Politiker sind beinahe dahin gelangt, in ihm einen Verbündeten für den Mittelstand zu erkennen. Die Gefolgschaft ist nicht zu verwchseln mit den Anhängern von spanischem oder italienischem Schlag, noch mit den utopischen Träumern, die es unter uns gibt. Sie geht prachtvollen Zielen nach, allein die Frage ist, ob sie durch deren Verwirklichung nicht den Zusammenbruch des deutschen Reiches herbeiführen würde... Wenn die deutschen Sozialisten morgen ans Ruder kämen und die Gedanken, an denen sich ihre aufrührerische Phantasie ergötzt, in die Tat überleben, was wäre das Ergebnis? Das deutsche Heer würde um Hundertausende verminderd werden und die Flotte würde von den Weltmeeren verschwinden. Einige Wochen oder Monate lang könnte jeder ein ungetrübtes Glück genießen, dann aber würde der unvermeidliche Streitfall mit einem Nachbarstaat entstehen, und die Nation würde bei einem jähren Einwachen wahrnehmen, daß fremde Armeekorps auf Berlin zu marschieren und die Volksmilitia nicht im Stande wäre, sie aufzuhalten. — Auf das innere Wesen der deutschen Sozialdemokratie geht in ähnlicher Weise der „Morning Advertiser“ ein. Das Blatt ist schützlinnerisch und wirft ihm vor, sich mit alten Schnüren aus der Zeit der Bewegung gegen die Kornazole und des Chartismus abzugeben. In der Tat erinnert die deutsche Sozialdemokratie durch ihre Phrasen und Manieren lebhaft an den verschlissenen englischen Chartismus. Eine Prüfung des sozialdemokratischen Wahlaufrufs ergibt dem Blatt im Gegentheil zum „Standard“ die Schlussfolgerung, daß das darin enthaltene Programm in England keineswegs als prachtig angesehen werden könne. Es mache den Eindruck, daß das Ideal der Partei lange: Nieder mit allem und jedem, und es enthalte zu wenig Angaben über das, was werden wird, wenn alles vernichtet ist. Vielleicht sei dieser Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm wegen seines umstürzlerischen Inhalts unbeschreibbar. Der „Nottingham Daily Guardian“ urteilt: Zum Glück sind die Sozialisten wahrscheinlich nicht unter sich einig, einige schwärmen für extreme, andere haben mäßige und vernünftigere Ideale, alle aber sind einig in dem Streben nach Umsturz. Das Bestehten.

## Die Vorgänge in Serbien.

König Peter I. von Serbien ist auf seiner Reise in die Heimat gestern Vormittag in Innsbruck eingetroffen. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereiteten ihm, wie von dort gemeldet wird, große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in welcher er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten vertheidigte. Der

König äußerte sich außerordentlich befriedigt über die Reise durch die Schweiz und den Empfang, der ihm an allen Orten dieses Landes zu teil wurde. Sodann setzte der König die Reise fort. In Wien traf der selbe um 10 Uhr ein und verblieb bis 1/21 Uhr. Eine ungeheure Menge erwartete ihn am Westbahnhof, wo außer der Belgrader Deputation serbische, kroatische und slowenische Studenten, sowie die ganze Wiener Serbenkolonie aufgestellt genommen hatte. Anfangs hieß es, der König werde den Zug nicht verlassen; als aber der serbische Gesandte erklärte, das Coups des Königs bestiegen und mit letzterem Rücksprache genommen hatte, trat Peter I. mit Erklärung zusammen auf den Perron. Begeistert sangen nun alle Anwesenden slavische Lieder. Der König, der Zivilkleidung trug, dankte gerührt. Er hörte die Ansprachen der Belgrader Bürger sowie der serbischen Studenten an und beantwortete beide. Im Salonwagen empfing König Peter einen Vertreter des „Neuen Wiener Tagblatts“. Er erklärte, die von einigen Mächten gewünschte Bekrönung der verschworenen Offiziere stelle ihm vor eine schwierige Situation. Er sei konstitutioneller Monarch und müsse den Abschluß der Nationalversammlung, die der Armee ihren Dank ausgesprochen hat, respektieren. Er könne sich unmöglich in Widerspruch setzen zu den gesetzgebenden Körpern. Die betreffenden Beschlüsse seien übrigens schon vor seiner Wahl gefasst worden. Seine Haltung gegenüber Österreich-Ungarn könne bei seiner großen Verehrung für Kaiser Franz Joseph nur die beste sein. Seder Serbe verehre die große Persönlichkeit des Kaisers. Das künftige Programm Serbiens werde sein: Arbeiten, um die Wohlfahrt des Landes zu heben. Dazu werde man alle Kräfte anspannen, da politische Kämpfe jetzt wegfallen; denn die neue Konstitution gewährt alle Freiheiten.

Dem Empfange des Königs Peter in Belgrad werden außer den Gesandten Russlands und Österreich-Ungarns keine Vertreter fremder Mächte offiziell bewohnen.

Das jetzt im Amt befindliche Ministerium wird jedenfalls, wie der „Voss. Zeitg.“ gemeldet wird, zwei Tage nach der Ankunft des Königs seine Eröffnung eintreten, wobei es dem König einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Wochen vorlegen wird. Der vom Kriegsminister Alfonzowitsch verfaßte Ratius dieses Berichts über die Offiziersverabschiedung und die Ernennung des Königs-paares erklärt, sich auf Aussagen des verstorbenen Offiziere zu stützen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Die Offiziere hätten nichtswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gesangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abreise zu zwingen. Als aber der Generalfeldzeugmeister Petrowitsch die Offiziere vollständig auf die Offiziere übertragen hatte und als der Generaladjutant begleitende Unteroffiziere aus einer Reihe in der Vorhalle des Palais plötzlich auf die Offiziere stießen, habe sich der Verabschiedende so ungeheuren blinden Angst gemacht, daß er die Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm auf einen unglaublichen Zustand zurückzuführen, unrichtig, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königs-mörder fordern. Vermutlich wird König Peter das Ministerium im Amt bestätigen, einzelne Minister möglicherweise jedoch lieber ausscheiden.

Die türkischen Morgenblätter schreiben: Das entsetzliche Verbrechen, welches an den bedauernswerten serbischen Königs-paare durch eine Anzahl Verbrecher in einer allen Regeln der Humanität hohnsprechenden Weise verübt wurde, bewirkt die Feindseligkeit dieser Menschen gegen die gesamte Civilisation; daher ist es Pflicht aller, mit Nachdruck deren Bestrafung zu fordern.

Die Königin Natalja hat einen Advokaten beauftragt, alle Schritte zu unternehmen, damit die serbische Regierung die Königin Alexander gehörenden, in Rumänien liegenden Landgüter, die der selbe seinerzeit von seiner

Großmutter Frau Cartagi geerbt hatte, nicht einziehe, da sie alleinige Erbin sei.

Das Belgrader Drama, das man dem Papst mit den nötigen Voricht und Auswahl bekanntgegeben hatte, ist, wie gemeldet wird, auf ihn den außerordentlichsten und tiefsten Eindruck. „Gestern Abend“, sagte der Arzt Dr. Capponi, „kam der Papst darauf zurück und sagte mir: Selbst wenn die Königin Vorwürfe verdient hätte, so könnte das doch nicht solche Greuel entschuldigen... Es ist ein Volk von Wilden.“

Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz sind an den Bürgermeister Pauli nachstehende Beileidsdrückungen eingegangen: „Em. Magnisenz, dem Senat und der Bürgerschaft Bremens spreche ich zu dem Hinscheiden des zweiten Bürgermeister Dr. Gröning mein herzigstes Beileid aus. Sein warmes Eintreten für die maritimen Interessen Deutschlands wird von der Kaiserlichen Marine stets dankbar genügt werden.“ — „Em. Magnisenz und der Bürgerschaft Bremens spreche ich mein inniges Beileid anlässlich des Hinscheiden des Oberbaudirektors Franzius aus. Das Vaterland hat damit einen Mann verloren, dessen Leistungen über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus genügt werden und der Wasserbautechnik zum Ruhm und Ehre gereichen. Sein Andenken wird auch in der Marine, der er mit seinen Ratschlägen und seinem Können immer zur Seite gestanden hat, in Ehren gehalten werden.“ — Geh. Regierungsrat Prof. F. C. Aschendorff, der Erbauer des neuen Berliner Domes, feiert am 2. Juli seinen achtzigsten Geburtstag, nachdem er schon am 30. April das goldene Regierungsbauemeister-Jubiläum begangen hat. Ein Jubiläum will es, daß dies Jahr dem arischen Architekten noch einen dritten Gedenktag bringt: am 2. September vollendet er das 50. Seester seiner Lehrfähigkeit an der Technischen Hochschule. — In Kiel stattete gestern Mittag der amerikanische Admiral Cotton dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im königlichen Schloss einen Besuch ab, den Prinz Heinrich im Laufe des Nachmittags an Bord des „Pearl“ erwiderte. Auch der amerikanische Konsul begab sich an Bord des genannten Schiffes. — Beim Spazierlauf des großen Kreuzers „Erica“ in Kiel, der am 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin stattfindet, wird der Generaldmarschall Graf von Waldersee die Taufrede halten und die Taufe vollziehen. — Die Grundsteinlegung des Molte-Denkmales am Königsplatz zu Berlin wird nächsten Monat in Angriff genommen. Bis zum Herbst soll das Marmoreplateau mit dem Postamt hergerichtet und bis Anfang Mai nächsten Jahres das ganze Werk vollendet sein. Das Molte-Denkmal ist eine Schöpfung von Professor Uphues. — Der 37. Schlesische Gewerbetag beschloß einstimmig, seinen Vorstand zu beauftragen, mit Rücksicht auf die Bedeutung und die Anforderungen, die der Maschinenbau der Provinz stellt, die königliche Staatsregierung zu erüben, eine selbständige Abteilung für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Breslau zu errichten. — In Kiel i. L. ist am 22. d. Mts. in einer zahlreich besuchten Kaufmannsversammlung eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute begründet worden.

— Beim Spazierlauf des großen Kreuzers „Erica“ Kaisers in Kiel, der am 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin stattfindet, wird der Generaldmarschall Graf von Waldersee die Taufrede halten und die Taufe vollziehen. — Die Grundsteinlegung des Molte-Denkmales am Königsplatz zu Berlin wird nächsten Monat in Angriff genommen. Bis zum Herbst soll das Marmoreplateau mit dem Postamt hergerichtet und bis Anfang Mai nächsten Jahres das ganze Werk vollendet sein. Das Molte-Denkmal ist eine Schöpfung von Professor Uphues. — Der 37. Schlesische Gewerbetag beschloß einstimmig, seinen Vorstand zu beauftragen, mit Rücksicht auf die Bedeutung und die Anforderungen, die der Maschinenbau der Provinz stellt, die königliche Staatsregierung zu erüben, eine selbständige Abteilung für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Breslau zu errichten. — In Kiel i. L. ist am 22. d. Mts. in einer zahlreich besuchten Kaufmannsversammlung eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute begründet worden.

## Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Das amerikanische Geschwader ist gestern in Kiel unter dem Befehl des Admiral Cotton zur Krieger Woche eingetroffen. Von den amerikanischen Kriegsschiffen ist das Linien- und Flaggschiff „Pearl“ das größte und bemerkenswerteste. Es besitzt ein Displacement von 11 700 To. (also annähernd so viel wie unsere „Wittelsbach“-Klasse), läuft aber nur 16,8 Seemeilen in der Stunde und ist mit vier 13-zolligen, vier 8-zolligen, vierzehn 6-zolligen, zwanzig 4-zolligen und zwölf 3-zolligen Geschützen armiert. Aufwändig ist der doppelte Zitadell-turm der Hauptbatterie über dessen Wert die Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Breslau zu errichten. — In Kiel i. L. ist am 22. d. Mts. in einer zahlreich besuchten Kaufmannsversammlung eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute begründet worden.

— Der preußische Minister von Rheinhardt ist gestern der Bürgermeister Dr. Gröning und der Oberbaudirektor Franzius verstorben. Aus diesem Anlaß gingen in Bremen folgende Telegramme des Kaisers ein: „An die Freie Hansestadt Bremen zu Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli. Kurhafen, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen beträume ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der ein Borbili unermüdbare und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Atemzug gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — An die Hinterbliebenen des verstorbenen Offiziers ist dieser Mangel an Fähigkeiten gleichsam eine Entschuldigung für die Ereignisse der letzten Wochen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Die Offiziere hätten nichtswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gesangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abreise zu zwingen. Als aber der Generaladjutant die Offiziere vollständig auf die Offiziere übertragen hatte und als der Generaladjutant begleitende Unteroffiziere aus einer Reihe in der Vorhalle des Palais plötzlich auf die Offiziere stießen, habe sich der Verabschiedende so ungeheuren blinden Angst gemacht, daß er die Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm auf einen unglaublichen Zustand zurückzuführen, unrichtig, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königs-mörder fordern. Vermutlich wird König Peter das Ministerium im Amt bestätigen, einzelne Minister möglicherweise jedoch lieber ausscheiden.

## Aus dem Reiche.

In Bremen sind gestern der Bürgermeister Dr. Gröning und der Oberbaudirektor Franzius verstorben. Aus diesem Anlaß gingen in Bremen folgende Telegramme des Kaisers ein: „An die Freie Hansestadt Bremen zu Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli. Kurhafen, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen beträume ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der ein Borbili unermüdbare und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Atemzug gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — An die Hinterbliebenen des verstorbenen Offiziers ist dieser Mangel an Fähigkeiten gleichsam eine Entschuldigung für die Ereignisse der letzten Wochen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Die Offiziere hätten nichtswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gesangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abreise zu zwingen. Als aber der Generaladjutant die Offiziere vollständig auf die Offiziere übertragen hatte und als der Generaladjutant begleitende Unteroffiziere aus einer Reihe in der Vorhalle des Palais plötzlich auf die Offiziere stießen, habe sich der Verabschiedende so ungeheuren blinden Angst gemacht, daß er die Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm auf einen unglaublichen Zustand zurückzuführen, unrichtig, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königs-mörder fordern. Vermutlich wird König Peter das Ministerium im Amt bestätigen, einzelne Minister möglicherweise jedoch lieber ausscheiden.

— Der preußische Minister von Rheinhardt ist gestern der Bürgermeister Dr. Gröning und der Oberbaudirektor Franzius verstorben. Aus diesem Anlaß gingen in Bremen folgende Telegramme des Kaisers ein: „An die Freie Hansestadt Bremen zu Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli. Kurhafen, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen beträume ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der ein Borbili unermüdbare und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Atemzug gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — An die Hinterbliebenen des verstorbenen Offiziers ist dieser Mangel an Fähigkeiten gleichsam eine Entschuldigung für die Ereignisse der letzten Wochen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Die Offiziere hätten nichtswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gesangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abreise zu zwingen. Als aber der Generaladjutant die Offiziere vollständig auf die Offiziere übertragen hatte und als der Generaladjutant begleitende Unteroffiziere aus einer Reihe in der Vorhalle des Palais plötzlich auf die Offiziere stießen, habe sich der Verabschiedende so ungeheuren blinden Angst gemacht, daß er die Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm auf einen unglaublichen Zustand zurückzuführen, unrichtig, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königs-mörder fordern. Vermutlich wird König Peter das Ministerium im Amt bestätigen, einzelne Minister möglicherweise jedoch lieber ausscheiden.

— Der preußische Minister von Rheinhardt ist gestern der Bürgermeister Dr. Gröning und der Oberbaudirektor Franzius verstorben. Aus diesem Anlaß gingen in Bremen folgende Telegramme des Kaisers ein: „An die Freie Hansestadt Bremen zu Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli. Kurhafen, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen beträume ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der ein Borbili unermüdbare und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Atemzug gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — An die Hinterbliebenen des verstorbenen Offiziers ist dieser Mangel an Fähigkeiten gleichsam eine Entschuldigung für die Ereignisse der letzten Wochen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Die Offiziere hätten nichtswegs die Absicht gehabt, das Königspaar zu töten. Man habe dieses vielmehr nur gesangen nehmen und zu Wagen nach einer benachbarten Ortschaft bringen wollen, um es dort zur Abreise zu zwingen. Als aber der Generaladjutant die Offiziere vollständig auf die Offiziere übertragen hatte und als der Generaladjutant begleitende Unteroffiziere aus einer Reihe in der Vorhalle des Palais plötzlich auf die Offiziere stießen, habe sich der Verabschiedende so ungeheuren blinden Angst gemacht, daß er die Mangel an Fähigkeiten zum Aufbauen damit zu entschuldigen, daß die Partei sich noch zur Opposition verurteilt habe, nichtdestoweniger bleibt das Programm auf einen unglaublichen Zustand zurückzuführen, unrichtig, sie soll auch wohl nur die Antwort auf die ausländischen Stimmen sein, die ein Gerichtsverfahren gegen die Königs-mörder fordern

hatten gestern von Newyork an Bord des Dampfers "Kaiser Wilhelm II." die Rückreise nach Deutschland an.

Auf die Sozialdemokraten sind am 16. Juni 308 000 Stimmen abgegeben worden. Diese verteilen sich auf die einzelnen Provinzen und Bundesstaaten folgendermaßen (in Klammern stehen die Ergebnisse der 98er Wahl): Ostpreußen 55 000 (46 000), Westpreußen 19 000 (11 000), Berlin 218 000 (155 000), Brandenburg 244 000 (163 000), Pommern 55 000 (39 000), Sachsen 7000 (5000), Schlesien 174 000 (134 000), Sachsen 192 000 (148 000), Schleswig-Holstein 118 000 (82 000), Hannover 131 000 (98 000), Westfalen 140 000 (77 000), Hessen-Nassau 93 000 (74 000), Rheinprovinz 206 000 (112 000), also Preußen 1 647 000 (1 142 000), Bayern 212 000 (138 000), Sachsen 443 000 (299 000), Württemberg 100 000 (62 000), Baden 72 000 (50 000), Hessen 69 000 (49 000), Mecklenburg 56 000 (47 000), Oldenburg, Braunschweig, Anhalt 82 000 (61 000), Sachsen-Anhalt 81 000 (62 000), Fürstentümern 42 000 (34 000), Hansestädte 136 000 (111 000), Elsass-Lothringen 68 000 (52 000). — Die Sozialdemokratie hat in Preußen 500 000 Stimmen oder über 44 Proz. gewonnen, im übrigen Deutschland 400 000 Stimmen oder 41 Proz., also in ganz Deutschland 900 000 Stimmen oder fast 43 Prozent.

Zur Stichwahl im ersten Berliner Wahlkreis liegen zwei Kündigungsbörsen vor. Die "Kreuzzeitung" schreibt in hervorragendem Sas: "Die konservative Parteileitung hat den konservativen Wählern bei den engeren Wahlkreisen verloren. — Am Strand zu Köllnberg wurde die Leiche eines Seemanns geborgen, in einem bei derselben gefundenen goldenen Ring ist der Name C. Freiherrn eingraviert. Es handelt sich dem Anschein nach um einen Seemann, der bei den letzten Stürmen verunglückt ist. — Wie schon gemeldet, trifft Prinz Albrecht von Preußen morgen Donnerstag in Schwedt d. O. ein, wo der Sonne die bisher stets innegehabten Zimmer im königl. Schloss bewohnt. Se. Kgl. Hoheit verlässt bereits bei Försterholz den Zug und begibt sich von dort nach dem großen Exerzierplatz, wo das Dragoner-Regiment Nr. 2 in Paradestellung aufmarschiert ist. Nach der Befähigung des Regiments wird Se. Kgl. Hoheit an der Spitze derselben in die Garnison Schwerin eintreten. Nachmittags findet ein Spazierritt mit den Offizieren des Regiments noch den Kgl. Forsten statt. Am Freitag, den 26. Juni wird Prinz Albrecht Vormittags Besichtigungen von Remonten, Turn- und Reitabteilungen vornehmen, der Nachmittag ist einem Spazierritt nach dem "Tal der Liebe", wieder im Kreise des Offizierkorps, gewidmet.

### Provinzielle Umschau.

Dem Gutsstallhalter Bernhard Mündt zu Lahnsdorf im Kreise Greifswald und dem Gutsarbeiter Karl Riebe zu Mäckendorf im Kreise Rügen ist die Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Am Strand zu Köllnberg wurde die Leiche eines Seemanns geborgen, in einem bei derselben gefundenen goldenen Ring ist der Name C. Freiherrn eingraviert. Es handelt sich dem Anschein nach um einen Seemann, der bei den letzten

Stürmen verunglückt ist. — Wie schon gemeldet, trifft Prinz Albrecht von Preußen morgen Donnerstag in Schwedt d. O. ein, wo der Sonne die bisher stets innegehabten Zimmer im königl. Schloss bewohnt. Se. Kgl. Hoheit verlässt bereits bei Försterholz den Zug und begibt sich von dort nach dem großen Exerzierplatz, wo das Dragoner-Regiment Nr. 2 in Paradestellung aufmarschiert ist. Nach der Befähigung des Regiments wird Se. Kgl. Hoheit an der Spitze derselben in die Garnison Schwerin eintreten. Nachmittags findet ein Spazierritt mit den Offizieren des Regiments noch den Kgl. Forsten statt. Am Freitag, den 26. Juni wird Prinz Albrecht Vormittags Besichtigungen von Remonten, Turn- und Reitabteilungen vornehmen, der Nachmittag ist einem Spazierritt nach dem "Tal der Liebe", wieder im Kreise des Offizierkorps, gewidmet.

### Kunst und Literatur.

Ein neuer Roman von Gustav Klemm ist im Verlage von Hermann Cohenle Berlin W. unter dem Titel "Mein Heiland" erschienen und wird von dem Verfasser als "Gelegenheitsroman vom Himmel und Erde" bezeichnet. Der Roman bringt in packender Darstellung das erregende Geschäft eines modernen Heilands-Menschen, der da glaubt, die dritte Weltkraft heraufzuführen zu können, die freudige Lehre der Versöhnung von Wollen und Dürfen, von Natur und Moral. Wie asthmatisch die Überzeugung in ihm reist, daß er der von Gott Berufen ist, wie das neue Evangelium in ihm Leben gewinnt, wie er sein gewaltiges Werk mit Gotteskräften anpackt, wie er hofft und kämpft, das alles ist bis zu dem erstaunlichen Schlus mit stets wunderbarer Kunst und psychologischer Feinheit in einer formgewandten Sprache geschildert. Sowohl der Gottesgläubige wie der Atheist werden das Buch mit Interesse lesen und sich an seinem Nachdenken angeregt fühlen. Gustav Klemm rückt mit diesem Buch in die vorderste Reihe unserer zeitgenössischen Dichter. Er verdient beachtet und geliebt zu werden.

Von "Griebens Reiseführer" erschien soeben im Verlage von Albert Goldschmidt-Berlin W. "Die Welt von Koblenz bis Trier" und "Die Holsteiniische Schweiz" (je 1,20 Mark), letzteres mit 3, legeres mit 2 Karat. Beide Bücher sind als praktische Führer warm zu empfehlen, sie werden jedem Reisenden willkommen sein.

Bilanztabelle 1903. Herausgegeben von Alfred Neumann, Bankgeschäft, Berlin NW, Schadowstraße 10/11. — Von den vom Berliner Bankgeschäft Alfred Neumann, Schadowstraße 10/11, herausgegebenen "Bilanztabellen" ist der dritte Jahrgang 1903 erschienen. Das Buch bringt eine tabellarische Zusammenstellung der letzten fünf Bilanzen sämtlicher an der Berliner Börse gehandelner

Wirtschaften.

In Pest wird heute Graf Ahren-Gedenk-

vary die Verhandlungen mit der Opposition

in Betreff der Wehrvorlage fortführen und ge-

denkt sich Nachmittag nach Wien zu begeben.

Nach seinem Vorschlag, über den Abends Ge-

nauereres bekannt geworden ist, soll die in der

gegenwärtigen Vorlage geforderte Erhöhung

des Rekrutentontingents von 21 000 auf 6000

Mann herabgesenkt werden und die vor-

läufig abgelehnten 15 000 Mann sollen nur

dann zur tatsächlichen Dienstverwendung

werden können, falls sie durch Annahme einer

späteren Vorlage bis Ende dieses Jahres be-

willigt werden sollen.

In Wien ist die bereits vom National-

rat genehmigte Vorlage betreffend Neu-

bewaffnung der Feldartillerie mit dem Krupp-

den 7,5 Zentimeter-Rohrrücklaufgeschütz auch

am 23. Juni 1903.

Wchsel.

Deutsche Eisenbahnen.

Deutsche Eisenbahnen

Vereins nahmen vorwiegend Entlassene aus Nauard, Gollnow und Stettin in Anspruch, vereinzelt auch solche aus Lübeck, Uedermünde, Brönke und andern Anstalten. Durch die dem Verein zur Verwaltung überwiesenen Arbeitsprämien der Gefangenen war es möglich, längere Zeit mit den Entlassenen in Berlin zu bleiben. Zur Auszahlung kamen 2037,60 Mark. Viele Unterbringung an Entlassene wurde nur in Ausnahmefällen gewährt, um übrigen erhielten für Naturalien, Kleidungsstücke, freie Unterunft und Verpflegung in der Herberge zur Heimat, deren Arbeitsnachweis erfolgreiche Dienste leistete. Es haben 49 Personen jetzt Stellung erhalten. Außerdem wurden etwa 50 andere Entlassene vorübergehend untergebracht. An die Arbeiterkolonie bei Namelow wurden auf Wunsch 27 Personen überreicht und mit Fahrkarten vergeben; 16 andere wurden mit Fahrkarten nach Orten, wo ihnen Arbeitsgelegenheit geboten wurde, ausgetatet. Seit Dezember 1902 war es auch möglich, Entlassene aus den befreiten Ständen zu beschäftigen, und zwar mit Hilfe der durch den Gefängnisverein und das Kuratorium des Ev. Vereinshauses eingerichteten Schreibbüro. Es wurden bisher 13 Entlassene vom Verein dorthin gewiesen; einige wurde Stellung verschafft. Die Zufluchtsstätte für entlassene weibliche Gefangene wurde noch immer nicht genugend, jedoch stärker als in den Vorjahren in Anspruch genommen (17 Personen). Das Magdalenenstift ist überfüllt. In der Fürsorge für die Familien der Gefangenen kamen zur Herausgabe 1848 Mark 80 Pf. bar, 722 Brodmarten, 631 Warenmarken (à 50 Pf.), 746 Kartoffelmarken (à 50 Pf.), 63 Kohlenmarken (à 50 Pf.) und 46 Spesmarken (à 15 Pf.). Bei Gelegenheit der in den Sprechstunden des Vereins stattfindenden Ausschüttungen der Unterstützungen wurde örtliche Befüllung dargeboten. Auch Schriften zur Bekämpfung des Alscholmibrauchs wurden, wie im Vorjahr, in der Sprechstunde verteilt. Eine Anzahl derartiger Schriften wurde auch in diesem Jahre den Gefängnisverwaltungen in Gollnow, Stargard und Stettin auf Wunsch zur Verteilung unter den Gefangenen überreicht. In der Weihnachtsfeier kamen durch private Sammlung 488 Mark und viele alte Kleidungsstücke ein, befreit wurden 56 Frauen und 85 Kinder. — In der Mitgliederversammlung wurde der Predigtamtskandidat Hoppe für den Amt der Wahlperiode zum Vorstandsmitgliede und Vereinschriftsteller gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 154 gegen 164 im Vorjahr. Die Einnahmen betragen 6624,71 Mark, die Ausgaben 5343,73 Mark, mithin Bestand 1280,98 Mark. In den Provinzvereinen beträgt 10500 Mark. In der Provinz Pommern bestehen 8 Gefängnisvereine, die sich die Fürsorge für entlassene Gefangene zur Aufgabe gemacht haben.

Am 15. Juli wird in Senftenberg (Sachsen) und am 20. Juli d. J. in Kiers (Kr. Kreuznach) je eine Reichsbeamtenstelle mit Sonnenfertigung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Nach Schluss der Ausstellung für Volksgegenübungspflege im Bellevue-Theater liegt die geschäftliche Verantwortlichkeit jetzt wieder in Händen des Herrn Dr. Reemann. Das Repertoire der nächsten Tage gestaltet sich folgendermaßen: Donnerstag wird der Operettensänger "Der Wahrheitsgeist" gegeben. Freitag geht die frischelnde Operette "Wiener Blut" in der Besetzung Räger - Wilhelma in Szene. Sonnabend findet eine vorlese-Aufführung der lustigen Poësie "Berlin bleibt Berlin" statt. Als Sonntag Nachmittag-Aufführung ist "Der Beilandsfreier" in vollständiger Neuinstudierung mit Herrn Mühlhofer in der Titelrolle angezeigt. Es ist der Direction gelungen, den Dichter des fleighaften Schlagers "Alt-Heidelberg" zu der Einwilligung zu veranlassen, daß dieses Stück während der Sommeraison ausnahmsweise zu halben Preisen gegeben werden darf. Diese Mitteilung dürfte von großem Interesse für alle Theaterfreunde sein, die dies herrliche Werk noch nicht gesehen haben, sowie für Diejenigen, die es gern wieder sehen möchten. Die männlichen Hauptrollen werden in denselben bewährten Händen wie im Winter liegen; die Rolle der Fräulein wird von Fräulein Habermann, die sich in dem Nach der Rainen so günstig eingeführt hat, dargestellt werden. Die Proben sind in vollem Gange und findet

**Abonnements-Einladung**  
auf die „Stettiner Zeitung“!  
Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juli auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf. mit Bringerlohn 50 Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.  
**Die Redaktion**  
der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 24. Juni 1903.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung und Verlegung von Linoleum zum Neubau des Generalschlosses in Grabow soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 3. Juli 1903, vormittags 12 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofolglich auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einwendung von 1,00 Pf. per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorfall reicht.

**Der Magistrat Hochbau-Deputation.**  
Der von uns ausgefertigte Depositienschrein vom 10. Mai 1900 über den Versicherungsverein für das Jahr 1903, lautend auf das Leben des Herrn Paul Richard Schaefer (laut Geburtsnachweis Paul Ignaz Eduard Schaefer), Kaufmanns in Bremen O. Edt., jetzt in Stettin, ist uns als verloren angezeigt worden.

Im Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen unseres Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Diplomat aussstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untergetretenen Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 25. Mai 1903.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
zu Leipzig.

Dr. Händel. Dr. Walther.

die erste Vorstellung am Montag, 29. d. Mts., statt. — Die Kasse ist wieder wie gewöhnlich von Morgens 11—1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr (Sonntags von 3 Uhr ab) geöffnet.

\* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich ein Zigarrenetui, das einem Diebe abgenommen worden ist, daselbe enthielt eine Photographie.

\* Ein Arbeiter, der gestern Abend in das Polizeigefängnis eingefestiert worden war, musste später nach dem Krankenhaus überführt werden, da sich Bärchen von Geistesgeistertheit bei ihm bemerkbar machten.

— Ferner fand eine Mann Aufnahme in der Krankenhaus, der stark angetrunken in der Krankenstraße gefallen war und dabei anscheinend eine Gehirnerschütterung erlitten hatte.

\* Bei der Baumbrücke sprang gestern Abend ein Arbeiter in die Oder, er wurde jedoch gleich herausgezogen und dann mittels Wagens nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Der Deutsche Braumeister ist über-

haupt in Bad in seiner in Stuttgart abgehalte-

nen Generalversammlung beschlossen, ein

Preisausschreiben für eine Broschüre über die Berufsfähkeiten der Brauer zu erlassen.

### Gerichts-Zeitung.

Königsberg, 23. Juni. In dem Prozeß wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker wurde der Redakteur Roske zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker in dem Prozeß Ewald objektiv etwas Unwahres gesagt habe, es sei aber in seiner Weise erwiesen, daß er wissenschaftlich oder fahrlässig einen Meinung gezeigt habe. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung sei wie getheuen erkannt worden.

Breslau, 23. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den verantwoortlichen Redakteur der im Verlage der hiesigen "Volkswoche" erscheinenden "Boerner Volkszeitung" Ludwig Radolf wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

In München fügte, nach einem Tele-

gramm des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— In einem Anfall von Geistesstörung verjüngte, wie das „B. T.“ aus Dürkheim (Pfalz) meldet, die Witwe des Winzer-Walther ihre beiden 13 und 17 Jahre alten Söhne mittels eines Knifterns zu töten,

stürzte sich dann in eine Tauchegrube und ertrank.

In München fügte, nach einem Tele-

gramm des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— In einem Anfall von Geistesstörung verjüngte, wie das „B. T.“ aus Dürkheim (Pfalz) meldet, die Witwe des Winzer-Walther ihre beiden 13 und 17 Jahre alten Söhne mittels eines Knifterns zu töten,

stürzte sich dann in eine Tauchegrube und ertrank.

In München fügte, nach einem Tele-

gramm des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— Ein russisches Blatt bringt nachstehendes Gemeißel: „In das Kontor einer bekannten Fabrik in Swinemünde-Wosnesensk (Gouv. Wladimir) tritt der Direktor und Altionar Pawel Alexandrovitsch. Alles verstimmt, nur ein leises Flüstern regt sich: „Der Chef ist da!“ Der Chef beginnt sich in seinem Arbeitszimmer, wo jeglicher der dicke Verwalter erscheint, der sich bemüht, einem Angreifer einen durchbaren Faustschlag nützen ins Gesicht in die Magengegenseite. Soldaten blieben die beiden Angreifer auf dem Platz liegen und der Prinz führte ruhig nach Hause zurück. Die verbündeten Verichovore mögen sich also in Acht nehmen, sonst regaliert sie ihr neuer König den plötzlich eingetretenen Arzt konstanz. Ein anderer Zaucher, Pittorino, ist schwer erkrankt. Wenn war es vorher gelungen, bis in die Innenzimmer des Schiffes zu dringen. Sie haben durch die Kabinentüren eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche, sowie zehn Säcke mit Briefen und Paketen heraus.

New York, 24. Juni. Die große Unter-

suchung wegen vorgefundenen Unregelmäßigkeiten im amerikanischen Postbüro bringt immer neue Veruntreuungen an den Tag.

Die Blätter verwirfen jetzt auch Abner Mac-

simon, einen Bruder des verstorbenen Präsi-

denten, in die Affäre.

Paris, 23. Juni. Der bei der Ver-

griffen Tod von dem neuwählten

Redakteur des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— Ein russisches Blatt bringt nachstehendes Gemeißel: „In das Kontor einer bekannten Fabrik in Swinemünde-Wosnesensk (Gouv. Wladimir) tritt der Direktor und Altionar Pawel Alexandrovitsch. Alles verstimmt, nur ein leises Flüstern regt sich: „Der Chef ist da!“ Der Chef beginnt sich in seinem Arbeitszimmer, wo jeglicher der dicke Verwalter erscheint, der sich bemüht, einem Angreifer einen durchbaren Faustschlag nützen ins Gesicht in die Magengegenseite. Soldaten blieben die beiden Angreifer auf dem Platz liegen und der Prinz führte ruhig nach Hause zurück. Die verbündeten Verichovore mögen sich also in Acht nehmen, sonst regaliert sie ihr neuer König den plötzlich eingetretenen Arzt konstanz. Ein anderer Zaucher, Pittorino, ist schwer erkrankt. Wenn war es vorher gelungen, bis in die Innenzimmer des Schiffes zu dringen. Sie haben durch die Kabinentüren eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche, sowie zehn Säcke mit Briefen und Paketen heraus.

Paris, 23. Juni. Der bei der Ver-

griffen Tod von dem neuwählten

Redakteur des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— Ein russisches Blatt bringt nachstehendes Gemeißel: „In das Kontor einer bekannten Fabrik in Swinemünde-Wosnesensk (Gouv. Wladimir) tritt der Direktor und Altionar Pawel Alexandrovitsch. Alles verstimmt, nur ein leises Flüstern regt sich: „Der Chef ist da!“ Der Chef beginnt sich in seinem Arbeitszimmer, wo jeglicher der dicke Verwalter erscheint, der sich bemüht, einem Angreifer einen durchbaren Faustschlag nützen ins Gesicht in die Magengegenseite. Soldaten blieben die beiden Angreifer auf dem Platz liegen und der Prinz führte ruhig nach Hause zurück. Die verbündeten Verichovore mögen sich also in Acht nehmen, sonst regaliert sie ihr neuer König den plötzlich eingetretenen Arzt konstanz. Ein anderer Zaucher, Pittorino, ist schwer erkrankt. Wenn war es vorher gelungen, bis in die Innenzimmer des Schiffes zu dringen. Sie haben durch die Kabinentüren eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche, sowie zehn Säcke mit Briefen und Paketen heraus.

Paris, 23. Juni. Der bei der Ver-

griffen Tod von dem neuwählten

Redakteur des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

— Ein russisches Blatt bringt nachstehendes Gemeißel: „In das Kontor einer bekannten Fabrik in Swinemünde-Wosnesensk (Gouv. Wladimir) tritt der Direktor und Altionar Pawel Alexandrovitsch. Alles verstimmt, nur ein leises Flüstern regt sich: „Der Chef ist da!“ Der Chef beginnt sich in seinem Arbeitszimmer, wo jeglicher der dicke Verwalter erscheint, der sich bemüht, einem Angreifer einen durchbaren Faustschlag nützen ins Gesicht in die Magengegenseite. Soldaten blieben die beiden Angreifer auf dem Platz liegen und der Prinz führte ruhig nach Hause zurück. Die verbündeten Verichovore mögen sich also in Acht nehmen, sonst regaliert sie ihr neuer König den plötzlich eingetretenen Arzt konstanz. Ein anderer Zaucher, Pittorino, ist schwer erkrankt. Wenn war es vorher gelungen, bis in die Innenzimmer des Schiffes zu dringen. Sie haben durch die Kabinentüren eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche, sowie zehn Säcke mit Briefen und Paketen heraus.

Paris, 23. Juni. Der bei der Ver-

griffen Tod von dem neuwählten

Redakteur des „D.A.“, ein Maurer namens

Wittwe Kroeger in Hamburg und deren dreißigjähriger Sohn vergriffen sich gestern aus Nahrungssorgen mit Morphium.

Dann werde ich doch vorher mit den Arbeitern ein Wort reden? — „Ja, tun Sie das. Und nun auf Wiedersehen; der Kortentrich wartet!“ Der Vermalter läßt die Arbeiter mit den anstandswidrigen Wörtern rufen und redet mit ihnen. Das Resultat ist, daß die Leute, um ihre Stellen nicht zu verlieren, sich die Wörter abschneiden lassen. Das jehen die anderen bärigen Arbeiter; die Furcht vor dem Chef paßt sie, und auch sie öffnen die Zierde des Mannes. Am folgenden Tage erscheint Pawel Alexsandrovitsch in der Fabrik, und Staatssekretär von Tropitz am Sonnabend sieht die glatten Gesichter der Arbeiter und lächelt selbstgefällig. Dann schüttelt er dem Vermalter die Hand und sagt: „Ich kann Ihnen! Zeigt mir es Bergungen, durch die Fabrik zu gehen — ein ganz anderes Bild. Jamos!“

Raafel, 24. Juni. Die große Dampf-, Mahl- und Schmiedehühne Bärwald braunte heute Nacht vollständig nieder. Große Brände sind vernichtet, der Schaden sehr bedeutend.

Bozen, 24. Juni. Ein fürchterliches Unwetter im Chiesi-Tale, besonders im italienischen Teile desselben, hat die gesamte Bevölkerung vernichtet. Die Lokalfahrt ist durch Erdrußungen zerstört, ein Personenzug entgleiste.

Paris, 23. Juni. Der Luftfahrer Santos Dumont umkreiste heute mit seiner neuen Maschine den Arc de Triomphe und landete ohne Hindernis vor seinem Wohnhaus in der Avenue des Champs Elysées.

Der „Gaulois“ erzählt: Im Jahre 1887 wohnte der Prinz Peter Karageorgewitsch in der Rue Jouffroy 47 in einer kleinen Wohnung des dritten Stockwerks, für welche er 750 Francs Miete pro Jahr zahlte. Wir haben selbst den Mietvertrag gesehen, den der Pförtner des Hauses jetzt trotz herumgezeigt und der von Herrn Peter Karageorgewitsch selbst unterschrieben ist. Der Prinz lebte damals sehr beschissen und prahlte nicht mit seinem Prinzenrang. In seinem ganzen Leben eine Einfachheit an den Tag, die fast geucht schien. So gefielte er niemals, daß man ihn Prinz nannte, weil seine Vermögenslage mit diesem Titel nicht mit dem königlichen gleichgestellt wurde.

Wie dem „B. T.“ aus Madrid gemeldet wird, bereitete die Stadt Cartagena dem Könige einen großartigen Empfang. Der Wagen des Königs wurde mit Blumen überdeckt. Nicht weniger als 17 französische Kriegsschiffe sind dort angekommen, um den unglücklichen Kindern zu verhindern, den Präsidenten Loubet jüngst herorriß, als er Spanien schrift.

Wie die „R. pol. Korr.“ hört, liegt die Kanalvorlage, ungerichtet, dem Schloß und Wurmacher Moosen zu sieben Jahren neun Monaten, der Weber Spießer zu drei Jahren Buchthaus und zehn Jahren Erbverlust, sowie

Das Reichsgericht verurteilte gestern, wie dem „B. T.“ aus Breslau berichtet wird, die Revision des Redakteurs des „Volkswochs“ Julius Bruhn, der an 14 Tagen Gefängnis verurteilt war, weil er die Aachener Reliquien verehrte.

Wie dem „B. T.“ aus Madrid gemeldet wird, bereitete die Stadt Cartagena dem Könige einen großartigen Empfang. Der Wagen des Königs wurde mit Blumen überdeckt. Nicht weniger als 17 französische Kriegsschiffe sind dort angekommen, um den unglücklichen Kindern zu verhindern, den Präsidenten Loubet jüngst herorriß, als er Spanien schrift.

Wie die „R. pol. Korr.“ hört, liegt die Kanalvorlage, ungerichtet, dem Schloß und Wurmacher Moosen zu sieben Jahren neun Monaten, der Weber Spießer zu drei Jahren Buchthaus und zehn Jahren Erbverlust, sowie

Das Reichsgericht verurteilte gestern, wie dem „B. T.“ aus Breslau berichtet wird, die Revision des Redakteurs des „Volkswochs“ Julius Bruhn, der an 14 Tagen Gefängnis verurteilt war, weil er die Aachener Reliquien verehrte.

Wie dem „B. T.“ aus Madrid gemeldet wird, bereitete die Stadt Cartagena dem Könige einen großartigen Empfang. Der Wagen des Königs wurde mit Blumen überdeckt. Nicht weniger als 17 französische Kriegsschiffe sind dort angekommen, um den unglücklichen Kindern zu verhindern, den Präsidenten Loubet jüngst herorriß, als er Spanien schrift.



H. R. Heinicke  
Specialgeschäft  
für  
Fabrik-  
Schornsteinbau  
und  
Dampfkessel-  
Einmauerungen.

Zweigniederlassung Berlin NW. 23,  
Brückallee 7. (\*)

Direkt bezogene  
Ungarweine u.  
Südweine

der Germania-Bodega, Berlin O. 27, sind  
zu billigsten Preisen zu haben bei

Bernhard Matz,  
Stettin, Vosswerk 17.

## Mauerziegel

beliebige Posten Normalmaß, roth, klimf-  
hart gebrannt, giebt billigst ab  
**Dampsziegelwerk Wildberg**  
bei Cossebaude (Elbthal).

**Herrn!**  
**Zambacapseln**  
gefüllt mit Phenoläther 0,05 und  
Kieselgel 0,25  
Aerol, warm entzündet gegen Blasen-  
u. Narbenleiden, ausflüssig u. s. Für den  
Magen absolut unschädlich, rasch und  
sicher wirkend. Viel auswendig benutzt.  
**Dankschreiben aus**  
allen Weltteilen ges.  
20 Pfg. Porto vom  
alleinigen Fabrikanten  
Nur dcht in roten Packen zu 2 M.

**Spezialhaus**  
für  
**Papier- und Lederwaren.**

### Portemonnaies,

ganz Leder 5 und 10 Pfennige.  
Elegante Damenbentel, feinstes Leder.  
Leder, Kästchen 25 Pfg.  
Große Bentel von 15 Pfg. an.  
Bügel-Portemonnaies von 20 Pfg. an.  
Leder-Port-Tresors für Damen und  
Herren von 35 Pfg. an bis zu  
den elegantesten.

### Bigarrentaschen

von 15 Pfg. an, gut und haltbar,  
in Leder von 50 Pfg. an bis zu  
den besten  
empfiehlt in grösster Auswahl

**R. Grassmann,**  
Breitestraße 42.

Gegen Husten, Heiserkeit,  
Bronchialcatarrh etc.

Fay's ächte Sodener  
Mineral-Pastillen  
■ 85 Pfg. per Schachtel.

In der unfruchtbaren Jahres-  
zeit absolut unentbehrlich!

## Verkauf

von Bettfedern und Daunen  
in sehr großer Auswahl zu den billigsten  
Preisen. **A. Lehmann,**  
Fischerstraße 11, 1 Tr.

**H. Susenbeth,**  
Papenstr. 3.  
**Kautschukstempel-Fabrik.**  
Schnellste Anfertigung von  
**prima Kautschukstempeln**  
schon in wenigen Stunden

**Wer reiche Heirat?** wünscht, wende  
an Reform, **F. Gombert**, Berlin S. 14. Sof. erh.  
Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.  
**Reiche Heirat?** 2 Schweifern, 24 u. 22, Verm.  
je 450 000 M., wünschen f. m. charakter. Herren,  
wen a. ohne Verm., zu verh. Veroverber erf. Näh.  
u. erhabter Bild. d. "Bureau Reform", Berlin S. 14.

**Kirchplatz 4, 4 Tr.**  
Vorderhaus, ist eine Wohnung zum Preise  
von 16 M. monatlich an ruhige, ordent-  
liche Leute zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, port.

## Gesellschaftsreisen

### nach Schweden, Norwegen und Dänemark.

Berücksichtigung der schönsten Punkte sowohl in den Westfjorden, wie auch der herrlichen Thäler Norwegens und der 3 Hauptstädte.

1. Juli,	20 Tage, 640 M.	19. Juli,	13 Tage, 425 M.
1. Juli,	29 Tage, 1190 M.	22. Juli,	20 Tage, 640 M.
4. Juli,	40 Tage, 1475 M.	2. August,	13 Tage, 425 M.
5. Juli,	13 Tage, 425 M.	6. August,	24 Tage, 750 M.
8. Juli,	29 Tage, 1190 M.	12. August,	20 Tage, 640 M.
13. Juli,	36 Tage, 1400 M.	16. August,	13 Tage, 425 M.
		30. August,	13 Tage, 425 M.

**Verschiedene Touren nach**  
Frankreich, der Schweiz, Italien, Holland, Belgien, I.  
England, Russland, den Karpathen usw.

### Reise um die Erde,

Abreise Ende Dezember 1903.  
8 Monat. Berlin—Berlin 11 500 M.

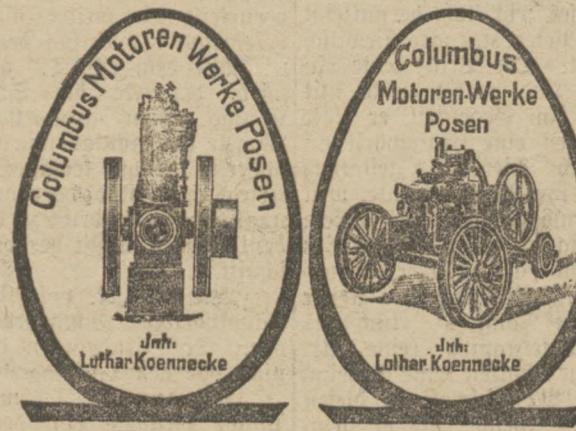
### Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem prächtigen Dampfer „Therapia“ von der Deutschen Levante-Linie.  
Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Athen, Constantinopel, Sofia, Budapest  
22. Juli, 23. Sept., Oestl. Richtung. 15. August, 17. Oct., Westl. Richtung.

**Ausführliche Prospekte kostenfrei.**

## Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868.  
Erstes und ältestes deutsches Reisebüro.



Einzig Spezialfabrik des Ostens.

**Columbus - Spiritus - Lokomobilen**  
sind die einfachsten der Welt.

Inbetriebsetzung 5 Sekunden.  
Keine Reparaturen. — Keine Konzession. — Geringster Spiritus-  
verbrauch. — Probeflieferung. — Zahlungsbedingungen nach Ueberreinkunft.  
Lieferung kompletter Dreschsätze.

**Spiritus-, Benzin-, Gas-, Sauggas-Motore.**

### 41 Sandsteinziegeleien

wurden mit meinen Maschinen und Apparaten bereits eingerichtet.

Nach dem neuen patentierten Verfahren kann man die besten, erstklassigen Mauersteine, Dachsteine und Formstücke aller Art aus gewöhnlichem Sand und mit einem geringen Kalkzusatz zum

### garantierten Selbstkostenpreise

von

**6.00 M. für das Tausend Mauersteine**

herstellen. Die Steine sind guten, gebrannten Lehmziegeln überlegen und werden für Staatsbauten gern verwendet.

### Sichere hundertprozentige Kapitalsanlage!

#### Hochlohnende Verwertung von Wiesen- oder Mergelkalk!

Das Ausführungsrecht wird für einzelne Kreise oder sonst abgegrenzte Bezirke vergeben.

### F. Komnick, Elbing.

### Schönheit ist Jugend.

## Leichner's

### Fettpuder,

### Leichner's Hermelinpuder u. Aspiapuder,

werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in allen Parfümerien.

### I. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.



### Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altherühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholgehalts besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Neonautescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Stettin in ganz frischer Füllung bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger**, Wein und Bier ein gros, Veringerstraße 78, dicht am Bismarckplatz, und **F. W. Krause**, Königstraße 1.

Man verlange ausdrücklich nur das echte "Köstritzer Schwarzbier".

## Michaelismesse zu Leipzig

beginnt für Gross- und Kleinhandel

**Sonntag, den 30. August,**

und endet

**Sonntag, den 20. September.**

Die **Ledermesse** wird erst

**Mittwoch, den 16. September,**

eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie** an demselben Tage, Nachmittags 3—7 Uhr, im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatz hier abgehalten.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

**Brienz-Rothorn-Bahn,** 2351 M. M.  
Bahnradbahn mit Dampfbetrieb. Abwechslungsreiche, höchst interessante Fahrt. Bezauberndes Hochalpenpanorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Schreckhorn, Wetterhorn etc. etc.) Weltumfassende Fernsicht. Prospekte re. gratis durch die Direction in Brienz (Schweiz). (H 1574)

### Ost-Seebad Heringsdorf,

Besuchzahl 1902: 13.680 Badegäste.

ist zu erreichen in 4½ Stunden mit der Eisenbahn von Berlin ana, und in 3 Stunden mit Schmalspurbahn von Stettin. Umgeben von schönen Wäldern und Seen, die See reicht. Wegen geschützter Lage als Luftkurort auch im Frühling u. Herbst sehr geeignet. 5 Seebadeanstalten, darunter 2 Familienbäder. Vorzügliche Warmwasserbäder. Einzelne Bäder. Orthopädisches Institut.

500 Meter in die See hinausgebante Kaiser Wilhelm-Brücke, am den alle Personendampfer u. Motorboote auflegen. Lesee- Musik- u. Spielzimmer, grosser Concertsaal, überdeckte und offene Terrassen im Strandcafé, Wildpark, 10 Tennisplätze im schattigen Buchenwald, daselbst internationales Tennis- u. Golfspiel auf der Düne und im Walde. Beste Kindermilch aus staatlich überwachter Sanitätsmolkerei. Vorzügliche Trinkwasserleitung in allen Häusern. Elektrische Beleuchtung auf den Straßen, in allen Hotels und in vielen Häusern. Wohnungen in allen Größen, verschiedenartig, auf längere Zeit. Pensionate, Wohnungsnachweise, im Sommer und Winter Auskünfte, der Gemeindevorstand, die Radedirection und die anderen grossen Stellen öffentlicher Verkehrsburäus des Ostseeäbder-Verbandes, welche auch den Verkauf von Fahrkarten, Fahrplänen, Prospekten, Gepäckbeförderung u. dergl. übernehmen.

Hauptbureau Berlin NW. Neuwalddische Kirchstrasse No. 15.

### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1903 ab.

#### Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Golberg, Stolp, Stolpmünde, Schmollin, Darß, 2.24 Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin Perls. 2.33 "
Badische Greifswagen 3.30 "
Altddamm, Misdroy, Swinemünde 5.07 "
Jelenik 5.15 "
Stargard, Kreis, Golberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber 5.29 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin 6.—
Königsberg Km. Küstrin, Königsberg, Breslau, Neumark Perls. 6.15 "
Wittenburg, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Niedermünde, Breslau, Prenzlau, Stolzenburg, Greifswald, Podejuch, Babelsberg, Bahn, Wittenburg, Brüllow, 7.16 "
Frankfurt a. O., Mühlhausen, 7.22 "
Angermünde 7.29 "
Jelenik 7.49 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt, 9.7 Worm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Niedermünde, Breslau, Prenzlau, Stolzenburg, Greifswald, Podejuch, Babelsberg, Bahn, Wittenburg, Brüllow, 9.07 "
Tannin, Görlitz, Treptow a. R. 9.17 "
Görlitz, Görlitz, 9.20 "
Stargard, Kreis, Greifswagen, Bahn, Wittenburg, 9.25 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, 9.30 "
Jelenik, 9.34 "
Berlin, Angermünde, 11.46 "
Stargard, Babelsberg, 12.06 "
Altdamm, Ruhnow, Belgard 1.20 "
Tannin, 1.23 "
Damitz, Stolp, Zehdenick, Nauenwald, 1.30 "
Breslau, Kreis, Stargard, Neumark Perls. 1.49 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, 1.49 "
Stargard, Babelsberg, 2.02 "
Altdamm, Misdroy 2.02 "
Glogau, Ruhnow, Belgard 2.11 "
Altdamm, Niedermünde, 2.25 "
Cannin, Breslau, Misdroy, Swinemünde, 2.30 "
Breslau, Breslau, 2.35 "
Greifswald, Horst (Seebad) 2.41 "
Berlin, Angermünde, Eberswalde Schmollin, 2.45 "
(nur vom 25. Juni bis 31. September) 2.50 "
Breslau, Breslau, 2.55 "
Stargard, Breslau, 2.60 "
Altdamm, Ruhnow, 2.65 "
Greifswald, 2.75 "
Breslau, Breslau, 2.80 "
Angermünde, 2.85 "
Angermünde, 2.90 "
Angermünde, 2.95 "
Angermünde, 3.00 "
Angermünde, 3.10 "
(nur vom 31. Juli bis 15. September) 3.15 "
Angermünde, 3